Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 6 (1914)
Heft: 2

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NEUE BÜCHER.

Bündnerische Industrie- und Gewerbeausstellung in Chur 1913. Das Engadiner Haus.

Die Freie Vereinigung Oberengadiner Gewerbetreibender hat zur Erinnerung an ihre Kollektivausstellung im Engadinerhause der Industrie- und Gewerbeausstellung in Chur ein Album im Selbstverlage herausgegeben. Die wertvolle Publikation verdient auch in nicht bündnerischen Kreisen volle Beachtung und wird manchem, der sich der Churer Ausstellung mit Genugtuung erinnert, eine willkommene Gabe sein. Tatsächlich darf ja auch das von den Architekten Nikolaus Hartmann & Cie., St. Moritz, entworfene und hier mit grosser Sorgfalt reproduzierte Engadinerhaus als Musterbeispiel dieser Art empfohlen werden. Der Verkaufspreis des Albums beträgt 7 Fr. Bestellungen sind zu richten an die *Auskunfts- und Verkaufsstelle des Engadinerhauses in Bevers.*

Das Kleinwohnhaus der Neuzeit. Herausgegeben von Erich Haenel und Heinrich Tscharmann. Lexikonoktav. 287 Seiten Text mit 308 Grundrissen, Abbildungen und Lageplänen, sowie 16 farbigen Tafeln. In Rohleinen gebunden Fr. 9. 40. Verlag von J. J. Weber (Illustrierte Zeitung) in Leipzig.

Die Flucht aus der Grossstadt ist heute eine allgemeine, und trotz der zunehmenden Bevölkerungszahlen, die eine Einschränkung in der baulichen Ausdehnung des Einzelnen zur Folge haben, kommt das Einfamilienhaus auch bei den weniger bemittelten Klassen immer mehr in Aufnahme. In dieser Hinsicht geht in unserer städtischen Wohnungskultur eine grosse Umwandlung vor sich. So sehen wir denn überall und namentlich an der Peripherie der Grossstädte solche Kleinwohnhäuser entstehen, die auch dem bürgerlichen Mittelstande eine die gesamte Lebensweise begünstigende Wohnlichkeit gewähren und ihm eine gewiss ebenso berechtigte Unabhängigkeit sichern, wie sie uns in den begüterten Klassen als selbstverständlich scheint.

Eine wertvolle Sammlung solcher Eigenhäuser gibt uns das vorliegende Buch von Haenel und Tscharmann, das, anschliessend an die schon früher erschienenen Bände derselben Verfasser, gestützt auf eine weitläufige Praxis, uns Musterbeispiele dieser Baugattung aus allen Landesteilen Deutschlands vorführt. Interessant ist, dass wir dabei auch erfahren, wie sich erstklassige Autoritäten im Gebiete des Baufaches, z. B. Richard Riemerschmied und Theodor Fischer, München, zu diesen Problemen stellen.

Das Reproduktionsmaterial des Buches ist sorgfältig ausgewählt und durch recht anschauliche Farbentafeln bereichert.

Gärtenentwürfe. Vorschläge für die künstlerische Gestaltung von Hausgärten und Parks mit Beispielen und Gegenbeispielen. Von Gartenarchitekt Johannes Böttner jr. Mit 57 Abbildungen. Frankfurt a. O., Verlag von Trowitzsch & Sohn. Gebunden 4. Fr.

Ein kleines, in erster Linie für den Laien berechnetes Buch, dem es als kundiger Wegweiser dienen will bei kleinen und grossen, einfachen und prunkvollen Gartenanlagen. Es finden sich da eine ganze Reihe guter Vorschläge für die künstlerische Gestaltung von Hausgärten und grösseren Parks. Der Verfasser entnimmt die Beispiele seiner eigenen Praxis und sucht dabei allgemeingültige Lehren daraus zu gewinnen und so das Verständnis des Lesers für geschmackvolle und moderne Gartengestaltung zu wecken, zu fördern und zu vertiefen. Das mit 57 Plänen, Skizzen und Bildern geschmückte Buch gibt den Gartenbesitzern wertvolle Anregungen. Aber auch der Kunst- und Landschaftsgärtner findet darin manchen praktischen Wink.

Architektonische Rundschau, Paul Neff, Verlag (Max Schreiber), Esslingen a. N.

Das Dezemberheft des letzten Jahrganges ist den Schweizer Architekten gewidmet. Ein interessanter Aufsatz von J. F. Haenselmann gibt eine Einführung in die allgemeinen Bedingungen der heimischen Bauweise in der Schweiz. Aus dem mit Geschmack ausgewählten Abbildungsmaterial, das Arbeiten von Joss & Klauser, Bern, Maurice Breilard, Genf, Gebrüder Bräm, Zürich, Möri & Krebs, Luzern, Rittmeyer & Furrer, Winterthur, reproduziert, seien namentlich hervorgehoben die originellen Bündnerhäuser von Alfons Rocco, Arosa, und die Eisenbahngebäude an der Albulalinie von M. Lorenz, Chur. Auch einige Proben der Reliefplastik von Hermann Hubacher, Bern, sind vertreten. Dasselbe Heft bringt eine Studie von Otto Vöppel über «Theoretiker der Renaissance in Deutschland». Die reichhaltige Nummer muss für uns Schweizer, Laien und Baukünstler, doppelt anregend wirken.

MITTEILUNGEN AUS DEM BAUWESEN.

BAUTECHNIK.

Einspannlänge für freitragende Stufen. Für freitragende Stufen aus Eisenbeton dürfte wohl eine Auskragung von 1,60 m ein günstiges Mass sein. Immerhin ist es dabei wichtig, sich zu orientieren, wie tief die Stufen in das Mauerwerk einbinden müssen, um eine Ueberbeanspruchung der Mauerung zu verhüten. Hat z. B. der rechtwinkelige Einspannblock 34 cm Breite, dann wird eine Einspanntiefe von 15 cm gewählt, so dass für den Auflagerdruck eine Einspannfläche von $34 \times 15 = 510$ cm² und für das Widerstandsmoment dieser Fläche im vorliegenden Falle ein solcher von $\frac{34 \times 15^2}{6} = 1275$ cm² sich ergibt. Die so entstehenden Spannungen ergeben sich nach der Formel:

$$\sigma_{,} + \sigma_{,,} = \pm \frac{M}{W} + \frac{P}{F}.$$

Hieraus $\sigma_{,} = \pm \frac{34400}{1275} = 27{,}1$ kg/cm²

und $\sigma_{,,} = \frac{430}{510} = 0{,}9$ „

$\sigma_{.} + \sigma_{,,} = 28{,}00$ kg/cm².

Wie die Rechnung zeigt, wird keine Spannung überschritten, und es genügt somit ein Einspannmass von $\frac{1}{9}$, wobei jedoch nicht unter 13 cm Einspanntiefe gegangen werden darf. Aus Gründen der Sicherheit empfiehlt es sich, jede zweite Stufe 20 cm tief einzumauern, da sonst zu viel Stufenfugen im Mauerwerk lotrecht übereinanderstehen.